

Studienbrief 5

Im Schatten
der Geschichte



Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht	3
2. Zusammenfassung	3
3. Antisemitismuskritik in Kirche und Theologie heute	4
4. Judenfeindliche Erzählungen in aktuellen Verschwörungstheorien	5
5. Die 3D-Regel	6
6. Begriffserklärungen	7
7. Weiterführendes Material	8

1. Übersicht

In dieser Einheit:

- werden Sie in die Einflüsse christlicher Judenfeindschaft auf den modernen Antisemitismus eingeführt,
- erhalten Sie Einblicke in die Verbindung von christlicher Judenfeindschaft und modernen Verschwörungstheorien und
- lernen Sie die 3D-Regel zur Unterscheidung von Antisemitismus und der Kritik an Israel zu unterscheiden


2. Zusammenfassung

Die christliche Judenfeindschaft hat tiefgreifende Spuren im modernen Antisemitismus hinterlassen. Über Jahrhunderte prägten theologische Vorbehalte und religiös motivierte Vorurteile gegenüber dem Judentum das Verhältnis von Christen und Juden. Antijüdische Stereotype und der Vorwurf des „Gottesmords“ trugen wesentlich zur Ausgrenzung und Verfolgung von Juden in Europa bei. Diese christlich geprägten Feindbilder flossen in die Ideologie des modernen Antisemitismus ein, der im 19. und 20. Jahrhundert zunehmend rassistische und politische Züge annahm. Obwohl der moderne Antisemitismus oft als säkular gilt, bleiben religiöse Motive und das christliche Erbe prägende Elemente. Der vorliegende Studienbrief leitet in ein tieferes Verständnis dieser Kontinuitäten ein und trägt damit zum besseren Verständnis heutiger Ausprägungen von Antisemitismus bei.

3. Antisemitismuskritik in Kirche und Theologie heute

In der Antisemitismusforschung in Deutschland und Europa wird Theologie und Kirchengeschichte kaum berücksichtigt. Dabei haben sowohl die historischen Wurzeln als auch aktuelle Aspekte des säkularen Antisemitismus häufig christlich-religiöse Ursprünge. Ohne diese Perspektive bleiben wichtige Aspekte unbeachtet, die zum Verständnis des Antisemitismus beitragen könnten. Für die christliche Theologie ist die Auseinandersetzung mit Antisemitismus entscheidend, um eigene Traditionen von Gewalt aufzuarbeiten, die Widersprüche im Glauben anzuerkennen und auf eine Identitätsbildung zu verzichten, die durch Ausgrenzung geprägt ist. Diese Mechanismen der Ausgrenzung und Identitätsbildung sind auch im säkularen Antisemitismus präsent. Eine Öffnung der Antisemitismusforschung für theologische Fragestellungen könnte zeigen, dass der säkulare Antisemitismus tief in christlichen Traditionen verwurzelt ist und erst dann umfassend verstanden werden kann.

Zum Artikel: Antisemitismuskritik in Kirche und Theologie heute

 Lesen Sie den Abschnitt „Säkularisierte Glaubensfiguren“ in Staffas Artikel (S. 8-12).

- Welche christlichen antijüdischen Stereotypen kommen in modernen Formen des Antisemitismus vor?
- Sind Ihnen diese Motive bereits (in Nachrichten, Demonstrationen, Filmen oder anderswo) begegnet?
- Sammeln Sie Ideen, wie Sie ihr Umfeld über judenfeindlichen Stereotypen aufklären können.

4. Judenfeindliche Erzählungen in aktuellen Verschwörungstheorien

Vornehmlich in Krisenzeiten versuchen sich die Menschen durch Verschwörungstheorien die aktuelle Lage zu erklären. Nicht selten integrieren diese jüdenfeindliche Mythen und Motive. Die Coronapandemie gab wieder einmal einen Nährboden für antisemitische Vor- und Einstellungen in der Gesellschaft. In der dritten Folge des Podcasts „Bildspuren“ referiert Prof. Dr. Michael Butter über die Einbeziehung jüdenfeindlicher Motive in aktuellen Verschwörungstheorien.

Zum Podcast: Judenfeindliche Erzählungen in aktuellen Verschwörungstheorien

 Hören Sie sich die 3. Folge des Podcasts „Bildspuren“ an.

- Welche jüdenfeindlichen Motive finden sich in Verschwörungstheorien wieder?
- Welche Zusammenhänge zu Motiven der christlichen Judenfeindschaft erkennen Sie?

5. Die 3D-Regel

Die 3D-Regel dient dazu, zu unterscheiden, ob eine Aussage lediglich Kritik an der israelischen Politik ist oder ob sie antisemitisch wird. Diese Grenze wird überschritten, wenn es zu Doppelstandards, Delegitimierung oder Dämonisierung Israels kommt. Der israelische Politiker und Wissenschaftler Natan Sharansky entwickelte diesen Schnelltest im Jahr 2004, um Äußerungen systematisch auf Antisemitismus zu prüfen. Seither wird er in Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft genutzt. Forscher wie Monika Schwarz-Friesel und Jehuda Reinharz weisen jedoch darauf hin, dass die Kriterien der 3D-Regel konkretisiert werden müssen. Sie verweisen auf fünf Merkmale, die 2004 vom European Monitoring Center on Racism and Xenophobia (EUMC) festgelegt wurden, die auch in der IHRA-Definition vorkommen:

- das Aberkennen des Existenzrechts Israels,
- die Gleichsetzung mit dem Nationalsozialismus,
- das Anwenden doppelter Standards,
- die Verantwortung von Juden weltweit für Israels Politik sowie
- antisemitische Darstellungen.

Zusätzlich führen Schwarz-Friesel und Reinharz ein viertes „D“ ein: die De-Realisierung, also eine verzerrte Darstellung Israels. Diese führt oft zu den anderen drei „D“s und spiegelt klassische judenfeindliche Muster wider. Somit wird antiisraelischer Antisemitismus als eine moderne Form alter Vorurteile verstanden.¹

¹ | Für weitere Informationen siehe: [BAS - 3D-Regel \(antisemitismusbeauftragter.de\)](#) und [BAS - IHRA-Definition \(antisemitismusbeauftragter.de\)](#)

6. Begriffserklärungen

Antisemitismus

Der Begriff suggeriert, dass es sich um Feindseligkeit oder Hass gegen Juden handelt. Dabei steht Antisemitismus jedoch in keinem Zusammenhang mit dem tatsächlichen Verhalten jüdischer Menschen, sondern entsteht unabhängig davon. Laut der Definition der International Holocaust Remembrance Alliance ist Antisemitismus „eine bestimmte Wahrnehmung von Juden (...)“². Diese Wahrnehmung basiert auf Verallgemeinerungen, die die individuellen Unterschiede und die Einzigartigkeit der Person ignorieren. Wenn jemand eine Meinung über jüdische Menschen aufgrund ihres Judentums bildet, anstatt ihr persönliches Verhalten zu bewerten, handelt er antisemitisch. Juden und Jüdinnen sind genauso vielfältig wie Menschen jeder anderen Religion oder Kultur. Antisemitismus beginnt, wenn individuellen Juden Eigenschaften aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit zugeschrieben werden. Dies gilt auch für scheinbar positive Zuschreibungen, wie etwa das Stereotyp, Juden seien besonders klug, oder das alte Klischee der „schönen Jüdin“. Solche philosemitischen Verallgemeinerungen sind ebenfalls Ausdruck von Antisemitismus.

Antijudaismus

Antijudaismus beschreibt Ablehnung und Vorurteile gegenüber dem Judentum, die vor allem auf religiösen Differenzen beruhen. Diese Haltung entstand bereits in der Antike und war stark geprägt von den frühen christlichen Kirchen, die das Judentum als überholt betrachteten und ihm den Vorwurf der „Gottesmord“-Theologie anlasteten. Antijudaismus führte zur Marginalisierung und Verfolgung von Juden im christlichen Europa, beispielsweise in Form von Zwangsbekehrungen, Vertreibungen und Gewalt. Antijudaismus bezieht sich vor allem auf die Ablehnung jüdischer Religion und Tradition. In Abgrenzung zu Antisemitismus, Feindschaft gegenüber Juden ohne naturalistische biologische Rassentheorie, die erst ab dem 19. Jh. Bedeutung gewinnt. Gleichwohl können antijudaistische Umtriebe im Mittelalter gemäß obiger Definition antisemitisch sein. Nur mit bestimmten Definitionen des Begriffs Antisemitismus (z.B. neuzeitlicher Antisemitismus) bilden Antijudaismus und Antisemitismus klar abgrenzbare Bedeutungsfelder der Judenfeindschaft.

2 | IHRA: Arbeitsdefinition von Antisemitismus, URL: <https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus>

Antizionismus

Antizionismus bezeichnet die Ablehnung oder Kritik an der zionistischen Bewegung und der Existenz eines jüdischen Staates in Israel. Diese Haltung richtet sich gegen die Idee, dass Juden das Recht auf einen eigenen Staat in Palästina haben. Antizionismus kann verschiedene Motive haben, darunter politische, religiöse oder ideologische Gründe.

Antisraelismus

Antisraelismus ist eine feindselige Haltung gegenüber dem Staat Israel und seiner Politik. Er umfasst starke Kritik an der israelischen Regierung, oft im Kontext des Nahostkonflikts und der Behandlung der palästinensischen Bevölkerung. Antisraelismus und Antizionismus werden des Öfteren synonym verwendet.

7. Weiterführendes Material

Töllner, Axel (2022): Von christlichem Antijudaismus im modernen Antisemitismus. In: Zeitschrift für Religion Gesellschaft und Politik 6, 139–159, URL: <https://link.springer.com/article/10.1007/s41682-022-00101-8> [letzter Zugriff 18.10.2024].

Staffa, Christian (Hg.) (2022): Christliche Signatur des zeitgenössischen Antisemitismus., URL: https://narrt.de/christliche-signatur-des-zeitgenoessischen-antisemitismus__trashed/.

Evangelische Akademien in Deutschland (2018): Antisemitismus und Protestantismus Impulse zur Selbstreflexion, URL: <https://narrt.de/antisemitismus-und-protestantismus/>.